



## Exil – Literatur – Judentum

---

### ZEIT UND ORT

17.10.2011 - 30.01.2012, Montags, 18 – 20 Uhr, Erwin-Panofsky-Hörsaal, Hauptgebäude, Edmund-Siemers-Allee 1

Mit der Flucht vor der nationalsozialistischen Verfolgung stellte sich für viele jüdische Literaten und Intellektuelle die Frage danach, ob eine deutsch-jüdische Symbiose jemals mehr als eine Wunschphantasie gewesen war. Für viele wurden mit der Assimilation an die deutsche Kultur dabei zugleich auch die für die jüdische Moderne prägenden Konzepte von Assimilation und Akkulturation als solche fragwürdig. Wo nicht eine Hinwendung zum Zionismus die Konsequenz war, lässt sich jenseits religiöser Orientierung häufig eine verstärkte Auseinandersetzung mit jüdischen Traditionen von Diaspora und Galut (Exil) beobachten. Gegen die Idee einer nationalstaatlichen Verwurzelung und Identifizierung behauptet diese Tradition Exil nicht als Gegenbegriff zu Heimat, sondern als eine besondere Kondition, in welcher das Ankommen, das Sich-Verorten zugunsten einer Prozessualität und Medialität von Identitätsentwürfen auf Distanz gehalten erscheint (z.B. im emphatischen Bezug auf Buch und Text, Schrift und Schriftauslegung).

Bereits 1943 hat Hannah Arendt in einem Essay mit dem Titel *Wir Flüchtlinge (We Refugees)* darauf hingewiesen, dass der Flüchtlingsstatus und die ungeschützte Situation als Staatenlose im Zeitalter des Totalitarismus und der Massenvertreibungen kein spezifisch jüdisches Problem mehr sei: „Zum ersten Mal gibt es keine separate jüdische Geschichte mehr; sie ist verknüpft mit der Geschichte aller anderen Nationen.“ Am Beginn des 21. Jahrhunderts, in dem die Erfahrung der Vertreibung, Exilierung und der Migrationen von immer mehr Menschen geteilt wird und sich die Frage nach dem Verhältnis von Heimat und Exil auf vielfältige Weise neu stellt, spielt die Auseinandersetzung mit dieser Einsicht ebenso wie mit jüdischer Erfahrung und Tradition des Exils eine wichtige Rolle. Indem die Ringvorlesung „Exil – Literatur – Judentum“ eine Konstellation in den Blick rückt, deren drei Aspekte unterschiedlich akzentuiert und verknüpft werden können, will sie zu einer Auseinandersetzung mit diesen ebenso geschichtsträchtigen wie aktuellen Fragen einladen.

17.10.2011

#### **Exil und Wahlheimat**

Prof. Dr. Guy Stern, Wayne State University, Detroit/USA

24.10.2011

#### **Exil und Exemplarität. Jüdische Wurzellosigkeit als Denkfigur**

Prof. Dr. Vivian Liska, Jüdische Studien, Universität Antwerpen

31.10.2011

#### **Exil und Galut. Reflexionen jüdischer Historiker, Philosophen und Theologen (Fritz Yitzhak Baer, Leo Strauss, Alexander Altmann)**

PD Dr. Thomas Meyer, Universität München

12.12.2011

#### **„Jüdisch, römisch, deutsch zugleich...“ Karl Wolfskehl, seine Identität und sein Exil**

Prof. Dr. Micha Brumlik, Goethe-Universität Frankfurt/Main

19.12.2011

#### **Die Notwendigkeit der Diaspora. Reflexionen einer deutschen Jüdin im Exil – Eva Reichmann (1897-1998)**

PD Dr. Kirsten Heinsohn, Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg

09.01.2012

#### **Doppeltes Exil. Jiddisch schreibende Autorinnen in Amerika am Beispiel der Dichterin Kadya Molodowsky (1894-1975)**

Dr. Christina Pareigis, Zentrum für Literatur- und Kultur-  
forschung Berlin

07.11.2011

**Per-sonare. Der Sound von Hannah Arendts Denken und Schreiben**

Prof. Dr. Sigrid Weigel, Zentrum für Literatur- und  
Kulturforschung Berlin

14.11.2011

**„ausschließlich diasporesk“ – Politik und Poetik  
des Exils bei Hermann Broch**

PD Dr. Daniel Weidner, Zentrum für Literatur- und  
Kulturforschung, Berlin

21.11.2011

**Die „Jeckes“ und das hebräische Theater**

Prof. Dr. Thomas Lewy, Tel Aviv University

28.11.2011

**The Jewish Aesthetics (and Ethics) of Exile**

Prof. Dr. Sidra DeKoven Ezrahi, Hebräische Universi-  
tät, Jerusalem

05.12.2011

**Dichtung unterwegs ins Exil: Zu Else Lasker-  
Schüler**

Prof. Dr. Marianne Schuller, Universität Hamburg

16.01.2012

**Ernst Kantorowicz in Amerika – Rückblicke auf eine  
Trümmerlandschaft**

Prof. Dr. Gianluca Solla, Universität Verona

23.01.2012

**Das Volk des Buches. Zur Medientheorie der Dias-  
pora**

Prof. Dr. Andreas Kilcher, ETH Zürich

30.01.2012

**„Mut zum Profanen“. Lea Goldberg und die exilierte  
semitische Philologie**

Prof. Dr. Yfaat Weiss, Hebräische Universität, Jerusa-  
lem; Leitung des Rosenzweig Zentrums, Jerusalem

**KOORDINATION:**

Prof. Dr. Doerte Bischoff, Walter A. Berendsohn  
Forschungsstelle für deutsche Exilliteratur, Institut  
für Germanistik II, Universität Hamburg